Christlicher Familienfreund

"Es moege Friede sein in Deinen Mauern und Glueck in Deinen Palaesten (Wohnungen)!" Psalm 122, 7

41. Jahrgang Steinbach, Man., den 1. August 1975 Nummer 16

O selig, wen du heimgesucht

Leib, Seel und Geist erfreuen sich,
mein Gott, in deinen Gnaden.
Du neigst dich mir, Gott, väterlich
und heilst all meinen Schaden.
Ich irrte, dir und mir zum Schmerz.
Du zeigst dein liebeglühend Herz,
birgst den, der schuldbeladen.

Das ist ein wunderlich Geschehn,
mit keinem Sinn zu fassen.
Ich sehe dich mir entgegenziehen,
dem Sohn, der dich verlassen.
Ich seh dich, Gott, die Straßen ziehn,
drauf vor dir deine Kinder fliehn
in Sünden und dich hassen.

O selig, wen du heimgesucht
auf irren, wirren Wegen,
und wer nach der verlornen Flucht
an deiner Brust gelegen!
Lief einer alle Erde aus,
es gibt doch nur ein Vaterhaus
und eines Vaters Segen!

—Arno Pötzsch 1900—1956

Editorielles

Wir sagten in letzter Nummer wir wollten ein etwas von dem was man auf der Konferenz empfing in eigenen Worten weiter zu reichen versuchen.

Am ersten Abend der Konferenz berichtete ein Pred. Abe Boschman von Fernheim, Chaco von der Missionsarbeit dort wie auch vom neuen Radioprojekt. Viel ihrer Arbeit besteht in Lesematerial ausbreiten. Auch werden Einheimische ausgebildet um als Lehrer und geistliche Arbeiter zu dienen. Das große Radiowerk geht rasch vorwärts und es dürfte binnen ein oder zwei Monate schon Programme ausgestrahlt werden. Es wird geplant in Deutsch, Spanisch und zwei oder drei Indianersprachen die Programme zu bringen. Die wirtschaftliche Lage im Chaco ist etwas unzuverlässig, denn da kommen immer wieder die dürre Jahre. Auch dieses Jahr sei dort, wie er mitteilte, eine völlige Mißernte zu verzeichnen. Dies macht es schon schwer für die mennonitische Farmer aber für die Indianer noch schwerer.

Die Hauptbotschaft am ersten Abend, also am 4. Juli, wurde von Pred. Art Janz, langjähriger Missionar in Afrika, gebracht. Im Einklang mit dem angegebenen Thema der Konferenz, „Der Glaube beweist sich in der Tat," sagte er daß nur ein Mundglaube nicht ausreicht, sondern der Glaube von Herzen ist das echte. Glaube und Tat gehören zusammen. Der echte Glaube stellt lebenslang sein Vertrauen auf Gottes Wort. Er berichtete auch daß der erste Missionar im Jahre 1911 in den Congo, Afrika ging und daß in jenem Lande jetzt etwa 30,000 Christen sind.

Am 5. Juli abends brachte Missionar Fred Friesen die Hauptbotschaft. Wie bekannt hat er mehrere Jahre in Nicaragua gedient, bis er Krank-

heit wegen zurück kommen mußte. „So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes." Röm. 10, 17, sagte er zu Anfang seiner Botschaft. Er sagte heute werde nicht mehr viel von der neuen Geburt gesprochen. Doch wenn ein Mensch ein wahrer Jünger Jesu Christi wird beweist es sich daß er vom neuen geboren ist und es geht nicht zu widersprechen. Ob wir eingestellt sind dem Herrn zu preisen und zu danken ist Beweis wahren Glaubens. Die Latein-Amerikaner beten viel aber bringen dem Herrn sehr wenig Dank. Ein ungeretteter Mensch dankt nicht für Sündenvergebung und kann es auch nicht. Solche die der Drogensucht unterliegen versuchen zu behaupten daß das Christentum ihnen nicht von ihrem Elend errettet, aber Br. Friesen sagte das Problem sei daß sie Gott nicht preisen. Um völlig die Gnade Gottes zu empfangen braucht es auch von unserer Seite ein und Ihm völliges übergeben.

Br. H. F. Klassen sprach am Sonntagnachmittag kürz über das Steinbach Inbel Institut. Sie hatten dieses Jahr etwa 25% mehr Studenten als im vorigen Jahr und erwarteten eine weitere etwa 15% Zunahme für das nächste Jahr. Und er teilte uns von voraussichtlichen Bauplänen mit.

Es waren mehrere Gäste von anderen Konferenzen und Ortschaften der Einladung gefolgt und waren zugegen. Ken Löwen von der Mennonitengemeinde, J. M. Klassen von der M. B. Gemeinde, Bill Peters von der E. M. B. Gemeinde, Henry Dyck von der Warman Fellowship Chapel und Archie Penner von Ohio traten vor und brachten Grüße von ihren Gemeinden.

Die Hauptbotschaft am 6. nachmittags wurde von Pred. Henry P. Dyck gebracht. Er ist ein Sohn von dem eben erwähnten Henry Dyck von Warman. Er betonte daß wahre Jüngerschaft ein sich gründliches Unterziehen der Zucht meint. Er sagte wir freuten uns von der Strenge der Victoria Zeit befreit zu sein aber jetzt sei es ausgeartet in leichtsinnige Zulässigkeit, als ob keine Grenzen mehr bestehen. Er beklagte daß heute neue Filme über schändliche Liebesszene gemacht u. verbreitet werden. Keiner der sich in Gottes Reich begibt und dann zurück schaut kann ein rechter Nachfolger Christi sein. Der Preis, den es kostet ein Christ zu sein, ist eine zu Ihm völlige Hingabe. Die Gemeinde ist ein Organismus Jesu Christi und nicht eine Organisation. Also Christus ist unser Haupt und wir sind seine Ihm gehorsame Glieder, nicht das wir nach unserm Willen und Verstand handeln können.

Jetzt im 20. Jahrhundert ist eine Idee von zügelloser Freiheit aufgetreten, die so im Gegensatz zu militärischer Ordnung steht, sagte er. Auch im Heim ist Gehorsam von nöten. Die Eltern sollen vorauf gehen im Gehorsam Gott und der Gemeinde gegenüber. Und Kinder ihren Eltern gegenüber. Es soll gegenseitiges Verständnis herrschen. Manchmal befürchten wir das Unrichtige zu tun

Christlicher Familienfreund, herausgegeben von der Evangelischen Mennonitenkonferenz (Kleingemeinde 1812). Erscheint zweiwoechentlich. Lesematerial und Korrespondenzen sendet man an den Editor, Abr. R. Reimer, Box 183. R. R. 1 Steinbach, Man., R0A 2A0. Asst. Editor, Abr. P. Unger, R. R. 1 Landmark, Man. Alle Gemeindeglieder der EMC zahlen für dieses Blatt durch ihre Gemeindekasse. Für andere ist der Bezugspreis $1.00 pro Jahr. Geldsendungen und Adressen sendet man an: Familienfreund, Box 1268, Steinbach, Man. R0A 2A0.

Authorized as second class mail, Post Office Department, Ottawa and payment of postage in cash. Second Class Mail. Registration No. 0665

und tun dann schon nichts. Das ist aber falsch. In der Gemeinde hat Gott gewisse Ordnung bestellt und wo Autorität bestellt ist sollen wir das achten als von Gott gegeben. Auch der Regierung und der Polizei sollen wir Gehorsam leisten.

Auf der letzten Sitzung der Konferenz am 6. Juli abends brachte Pred. Edwin Plett den Bericht vom Konferenzrat. Auch durften wir ein recht anspornendes Zeugnis von einer mexikanischen Christin mit Vornamen Gloria hören. Missionar Abe Plett dolmetschte ihr Zeugnis, das sie in Spanisch brachte. Es ist so erfreulich zu hören wie Einheimische in Mexiko, wie auch in anderen Ländern. zum Glauben kommen.

Die letzte Hauptbotschaft wurde von Pred. Mel Koop gebracht. Er betonte daß wir Erlösung durch den Glauben bekommen. Doch ist es sehr wichtig daß die Werke bezeugen was wir glauben.

Somit beschließen wir diesen kurzen Bericht. Es ist nur ein kleiner Bruchteil vom ganzen. Möge Gott auch durch diese Konferenz so führen daß wir als Gemeinde im wahren Licht bleiben und noch mehr kommen möchten. Der Satan weiß daß er nur wenig Zeit hat und sucht so viel wie er nur kann zu verderben. Also ist es von großer Bedeutung daß wir uns allein von Seinem Wort und Geist beeinflüssen lassen. Möge Gott uns mit Seiner Obhut führen und beschützen und als Lichter dastehen lassen bis der Herr Jesus wiederkommt.

A. R. R.

Aus dem Leserkreise

Colo. Bergthal, Paraguay S. A.

Werter Editor und alle Leser des Familienfreundes. Ich grüße allen mit Psalm 75, Verse 23 bis 27. Ich will versuchen einen kleinen Bericht einzuschicken; denn meine Gesundheit ist jetzt etwas besser. Gott die Ehre dafür. Das Wetter ist jetzt sehr schön obzwar es jetzt Winter ist. Aber wir lassen uns das Gute alles gefallen.

Die Sojabohnen sind alle gedroschen. Es hat eine gute Ernte gegeben, wofür wir auch ein Dankfest gefeiert haben für all das Gute womit der Herr uns beschert hat. Jetzt wird fast Tag und Nacht gearbeitet den Weizen in die Erde zu säen.

Es sind aber immer noch Kranke, denn Frau G. Kehler ist in der Stadt und bekam eine doppelte Operation und Frau P. Dück ist schon zu Hause nach einer Operation und Frau A. F. Giesbrecht fährt auch noch oft zum Doktor.

A. A. Schröder.

Winnipeg, Man.

Ein Gruß der Liebe zuvor an Editor, seine Arbeiter und so auch an alle Leser dieses Blattes.

Vom Wetter ist zu berichten daß es angenehm ist. Es kommen ja warme Tage vor aber bald kühlt es auch wieder ab. Nach unserm Ansehen sehen die Felder verversprechtnd aus. Wenn es vor Schaden bewahrt bleibt kann es eine schöne Ernte geben. Hin und wieder kommen kleine Regenschauer was sehr angenehm ist besonders hier für Gräten u. Lawns oder Rasen. Den 19-20 Juli waren wir nach ein Dorf Reinland gefahren, was ungefähr 10 Meilen südlich von Winkler ist. Da wurde ein 100jähriges Andenken der Ansiedlung der Mennoniten auf der Westreserve gehalten. Da wurden viele Erinnerungen und Strapazen vorgebracht. Wie sie sich haben müssen es einrichten, so daß sie ihr Durchkommen hatten. Es waren viele Leute erschienen von Sask. und B. C. Es wurde zu mir gesagt das ungefähr 600 Personen sollen gewesen sein. Es mag mehr sein oder weniger. Ich werde es nicht behaupten. Um 11 Uhr morgens kam eine lange Parade dem Dorf entlang von Gegenständen aus alter Zeit und

wie sie es gegenwärtig haben. Ich meine hiermit wie sich das Dorf alles verbessert hat. Sie hatten ein ziemlich großes Zelt aufgestellt wo wir konnten im Schatten sitzen. Wir dachten es war sehr gut und schön angebracht daß wir konnten darunter sitzen das alles an zu sehen und zu hören. Den selbigen Tag des abends folgten noch um 7 Uhr ein Programm, wo die Dorfschulzen sich auf Plattdeutsch unterhielten, wegen die Schulden die sie sich jetzt übernehmen mußten. selbe zu regeln daß ein jeder teilnehmen mußte. Wo sie denn das Mhl hernehmen würden daß sie Brot hatten und wie sie es mit dem Saatgetreide und auch Futter für das Vieh machen würden.

Bald darauf kamen auch die Frauen zusammen wegen Kleidung und anderen Sachen zu regeln. Es war wunderschön anzuhören; zuletzt wurden noch Bilder gezeigt von alter Zeit auf dem Dorf und wie es jetzt gegenwärtig aussieht. Den nächsten Tag war Sonntag. Wir blieben da über Nacht bei Abram Peters. Morgens gingen oder fuhren wir zur Morgenandacht welches um 10 Uhr anfing. Es war eine schöne Versammlung zusammen gekommen. Ich denke die hatten nicht alle Raum unter dem Zelt. Es nahmen etliche Prediger teil an dem Gottesdienst um den Dank für Gottes führende Hand auszusprechen welches sich auf den 103. Psalm zutrifft. Was nicht soll vergessen werden wie viel gutes der Herr getan hat. Es waren Mahlzeiten vorbereitet für beide Tage, wer da wollte der konnte da essen. Als wir Mittag gegessen hatten fuhren wir ein wenig nach Blumenfeld zu Diedrich Harders. Die sind da auch nicht auf Nummer eins. Die Tante sagt daß sie nicht mehr zurecht macht (chiropractor) Sie ist nicht mehr stark genug dafür; und ihr Mann ist schon ein wenig kurz in seinem Denken aber so im übrigen noch ziemlich rüstig bei seinen 84 Jahren. Von da fuhren wir nach Winkler zum Altenheim und zu den Personetkehr besuchten Freunde und Kranke. Da war es Abend geworden und fuhren nach Hause. Mit diesem habe ich eine kleine Begenbenheit aufgeschrieben wie es ungefähr sich hat zugetragen.

Mit bestem Gruß

Diedrich Harder.

Morden, Man.

Einen herzlichen Gruß an den Editor, seine Arbeiter, Leser und Schreiber des Familienfreundes. Wünsche allen die beste Gesundheit an Leib und Seele, das ist der größe Reichtum, aber die Gesundheit können wir nicht alle haben, denn da sind viele Kranke und sterben auch. Das ist ja auch so verheißen, ein mal zu sterben. Schön wer dazu bereit ist.

Vorige Nacht vom 29. bis 30. hatten wir wieder Regen mit hartem Gewitter. Es wächst recht schön im Garten. Das Gewitter war von halb 1 bis halb 3, dann kann ich nicht schlafen; aber der himmlische Vater hat uns noch wieder vor allem Unglück bewahrt. Ihm allein die Ehre dafür. Wünsche nochmals allen Kranken und Leidenden viel Geduld und ein festes Gottvertrauen.

So will ich wieder den Lohn beilegen auf ein Jahr. Es ist noch viel wert daß der Familienfreund noch in Deutsch erscheint. Danke für die pünktliche Zusendung.

Nun zum Schluß in Liebe

Mrs. Margaret Peters

Wichtige Werte!

Der Fleiß mancher Leute zwingt uns einfach Bewunderung ab. Ich habe in ländlichen Gegenden erlebt, daß Männer und Frauen zusätzlich zu ihrer Arbeit in der Fabrik und in Werkstätten, noch eine ansehnliche Landwirtschaft betrieben. Es wurde täglich bis in die späte Nacht ge-

schafft. Andere bauten sich nach Feierabend noch ein Eigenheim. Jede freie Stunde wurde benutzt, um zum gesteckten Ziele zu kommen. Ueberhaupt ist der Mensch groß im Einsatz zum Erreichen irdischer Werte.

Man sollte nun meinen, da doch das menschliche Leben so kurz ist, und oft so jäh und früh schon abgelaufen ist, es lohnte sich der große Aufwand gar nicht. Es wäre doch vernünftiger, sich auf die Ewigkeit und auf die bleibenden Werte stärker auszurichten. Eigenartigerweise wollen die meisten davon nichts wissen. Sie merken, wie ein Tag nach dem anderen abrollt, und doch schalten sie innerlich auf stur. Doch welch ein ungeheurer Verlust ist damit verbunden.

Für das Erreichen der wirklichen und wichtigen Werte ist auch gar keine Anstrengung erforderlich. Alles ist umsonst, ohne Mühe und Opfer an Zeit, zu bekommen. Gott hat in Seiner Gnade Vorsorge getroffen. In Jesus Christus hat Er für jeden einzelnen das Heil und die Erlösung bereit. Erforderlich ist nur die Hand, die alles dankbar entgegennimmt. Diese Hand ist das Vertrauen oder der Glaube, daß Gott einlöst, was Er verheißt. Am Kreuze auf Glogatha hat Jesus die Tür zur Seligkeit aufgeschlagen. Er nahm das Trennende, die Sünde, hinweg, sühnte sie mit Seinem Blute und bietet nun die Erlösung als Geschenk an.

Nun sieh, lieber Leser, wie gut es der Herr Jesus mit dir meint! Du brauchst nur zu nehmen, nur zu wollen. Da liegt das Entscheidende, daß Gott dich persönlich vor die Wahl gestellt hat. Du mußt nämlich wollen, sonst bleibt alles beim alten. Die Wahl steht vor dir! Beides, die Gemeinschaft mit Jesus Christus und die Freuden der Welt, kannst du nicht besitzen. Entweder das eine oder das andere. Von einem Manne berichtet uns die Bibel in Hebräer 11, 24: Er wählte lieber die Schmach des Christus, und mit dem Volke Gottes Ungemach zu leiden, als am Hofe des Königs mit allen Freuden und Genüssen zu bleiben. — Warum konnte er eine solch schwerwiegende Entscheidung auf solche Weise treffen? Er schaute auf das Ziel, auf die Belohnung, auf die Herrlichkeit der ewigen Heimat. Somit hatte er klug gehandelt. Aller Glanz des Königshofes ist längst vergangen. Alle Pracht ist vermodert, aber der treue Man lebt in unsagbarer Seligkeit im Paradiese Gottes.

Johannes, Petrus und die Apostel verließen alles, um Jesu nachzufolgen. Sie haben es nie bereut. Levi am Zollhaus verließ seine Hantierung, um nur noch den Fußspuren Jesu nachzufolgen. Nach ihnen Tausende und Abertausende. Heute ergeht der Ruf an dich, lieber Freund. Komm, folge mir nach! ist der Ruf deines Heilandes. Die Nachfolge verlangt eine ganze Kehrtwende. Auf halbem Wege kommen wir nicht hin. Die Hindernisse, die der Feind dir in den Weg stellt, müssen überwunden werden. Willst du? Mache es nicht so, wie uns von einem Mann in Apostelgeschichte 24 berichtet wird, der auch das Evangelium gehört hatte und in der Entscheidungsstunde sagte: Für jetzt gehe hin; wenn ich aber gelegene Zeit habe, werde ich dich rufen lassen. Wie traurig! die gelegene Zeit kam nie wieder.

Die Halben haben wirklich keine Verheißung, und die Lauen sind dem Herrn ein Greuel. Welch furchtbare Anklage müssen sich diejenigen machen, die aus Stolz, Feigheit oder aus Wollust das Heil verscherzt haben. Die Bibel redet auch von solchen; denn man kann drei Jahre mit Jesus gewandelt sein — wie ein Judas — und doch verlorengehen. Er hat nie eine innere Wandlung durchgemacht. Man kann — wie der reiche Jüngling — vor Jesus auf den Knien gelegen haben, und dann doch

traurig seinen alten Weg weitergehen. Man kann sogar, wie es der Herr Jesus sagt, vor Ihm gegessen und getrunken und in Seinem Namen Dämonen ausgetrieben haben und doch verlorengehen und das Urteil hören: Weichet von mir; Ich kenne euch nicht! Ich weiß nicht, wer ihr seid! —

Darum laß du dich bitte warnen, und eile nicht mit offenen Augen ins Verderben. Suche dir ein stilles Plätzchen, wo du ganz allein bist. Hier knie einmal nieder und sage dem Herrn Jesus ganz ehrlich, wie es um dich steht. Bekenne Ihm dann aber auch alles! Verheimliche u. verschweige Ihm nichts! Alles was dich drückt: Heraus damit. Nun sieh den Schmerzensmann am Kreuze auf Golgatha an deinem Platz. Was Er erduldete, geschah um deinetwillen. Als Lohn möchte Er dich Sein Eigentum nennen. Preise diese Seine Liebe mit ganzem Herzen. Bezeuge Ihm deine Treue und Anhänglichkeit durch ein Leben in Seiner innigen Gemeinschaft. Nichts Schöneres kann es hier schon auf Erden geben, und dann, denke einmal an die ewige Seligkeit im Vaterhause. Zwingen kann dich der Herr Jesus natürlich nie, das Heil anzunehmen. Es ist nur alles für Freiwillige. Es heißt deshalb auch in Offenbarung 22, 17: Wen da dürstet, der komme; wer da will nehme das Wasser des Lebens umsonst! Nun laß dich durch nichts mehr aufhalten, lieber Leser! Die ganze Ewigkeit steht auf dem Spiel. Gott will dich ziehen, merkst. du es? Streube dich nicht und sage: Ja! Gute Vorsätze genügen nicht, es muß gehandelt werden.

Weißt du, es gibt drei Klassen von Menschen, die verlorengehen: Solche, die den Herrn nur mit dem Munde bekennen, aber Ihm nie ihr Herz ausgeliefert haben. Solche, die ihr Heil auf spätere Zeit aufschieben obwohl sie keine Garantie haben für fünf Minuten Leben, und solche, die den Herrn in Seiner Liebe und Gnade verwerfen. Die Ihm zurufen: Wir wollen Dich nicht!

Aber eine Gruppe von Menschen läßt sich aus Gnaden beschenken. Sie nimmt im Vertrauen Zuflucht zu dem Retter der Welt. Diese Menschen sind es, die Ihm folgen, die Ihn bezeugen als ihren Erlöser. Sie sind es aber auch, die von der Liebe zu ihren Mitmenschen getrieben werden und allen die wunderbare Botschaft sagen, daß es ein Heil, einen Heiland gibt.

Nun, zu welcher der vier Klassen zählst du dich? Sagst du nun zu Gottes Liebe, Gnade und Erbarmen Ja! oder Nein?

Willst du nicht zu Jesus eilen,
eh' der Tag sich ganz geneigt?
Willst du länger draußen weilen,
bis dich ew'ger Tod erreicht?

Ein Tor, der aus lauter Diesseitsbejahung das Heil seiner Seele vergißt oder vernachlässigt.

Ausgewählt.

— Laßt uns die Hauptsumme aller Lehre hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das gehört allen Menschen zu. Prediger 12, 13

— Siehe, um Trost war mir sehr bange. Du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe; denn du wirfst alle meine Sünden hinter dich zurück.

Jesaja 38, 17

— Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der Herr allein gibt daß er fortgehe. Sprüche 16, 9

Artikel

Was ist Sünde?

Sünde ist, das Ziel verfehlen. Gott hat den Menschen ein Ziel gesetzt, und wer es verfehlt, sündigt. Er hat den Menschen als seine Untertanen gesetzt und als Diener. Wer

Gott nicht gehorcht, der sündigt. Wir haben in der Bibel viele Begebenheiten aufgezeichnet wo die Menschen von Gott abfielen und Gott sie strafen mußte. Sünde ist ein Greuel in Gottes Augen. Er liebt die Menschen aber er haßt die Sünde. In erste Mose 2, 16-17 lesen wir. Gott der Herr gebot den Menschen und sprach: Du sollst essen von allerlei Bäumen im Garten; aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn welches Tages du davon issest wirst du des Todes sterben. Hier war ein Gebot was der Mensch sollte tun und was er nicht sollte tun. Der Mensch aber ließ sich vom Satan verführen und gehorchten Gottes Gebot nicht. Das ist die Sünde; und die Strafe des Ungehorsams ist Tod und Verderben. In erste Mose 3 haben wir den Sündenfall, den Fluch, und die erste Verheißung. Wenn dem Feind es gelungen hatte den Menschen zu verführen, so behielt sich Gott doch, daß er seinen Sohn als Lösegeld würde geben der die Todesstrafe würde auf sich nehmen, um die Menschen von dem ewigen Tod zu retten. Die Feindschaft gegen Gott, welches ist die Sünde, hat den Menschen schon viel Unheil gebracht. Durch die ganze Bibel lesen wir den Kampf, und die Folgen der Sünden. Dann zuletzt, wo Gottes Sohn die Sündenschuld auf sich nahm, wo Gott ihn verließ, da er die Sündenschuld der Menschen auf seinen lieben Sohn sah, die Todesstrafe der Sünde. Und Gottes Sohn ausrief, Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen. Nach diesem betete er: Vater vergib ihnen denn sie wissen nicht was sie tun. Somit war die Sündenschuld bezahlt. Und Gott hat diesen Jesus siegreich auferweckt und zur rechten Gottes gesetzt. Er läßt heute predigen in seinem Namen, die Vergebung der Sünden. Diese frohe Botschaft wird heute noch ausgeposaunt in der ganzen Welt. Und werimmer da glaubt, darf Vergebung der Sünden empfangen, und ewiges Leben in Gott. Gott sei Dank für seine ewige Liebesgabe. Wenn diese Botschaft des Heils, die Menschen nicht von ihrem Sündenschlaf erweckt, wo will der Mensch die Ewigkeit verweilen. Lasset uns, alle unsere Sünden zum Herrn bringen. In Ihm ist Vergebung. Er kann heilen von allen Gebrechen. In Ihm ist das Leben das uns neu macht, die Wiederherstellung was die Sünde verdorben hatte.

Gal. 5, 16. Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Es ist der Geist Gottes dem wir folgen sollen, so werden wir die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Wir haben einen Kampf zu führen um die Neigungen des Fleisches zu überwinden. Wer ist bereit diesen Kampf aufzunehmen und zum Sieg zu kommen? Dieser Kampf hat Segnungen hier schon und nachmals ewig bei dem Herrn. In Gal. 5, 17, 21 sagt es uns was im sündlichen Fleisch steckt. V. 17 denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselben sind widereinander, daß ihr nicht tut, was ihr wollt. Regiert euch aber der Geist, so seid ihr nicht unter dem Gesetz. Offenbar aber sind die Werke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Fressen und dergleichen von welchen ich euch habe gesagt, und sage noch zuvor, daß, die solches tun, werden das Reich Gottes nicht ererben.

Möge Gottes Geist uns erwachen und beleben bis zu einem seligen Ende.

C. P. Dück.

Liebe

Wie klingt das Wort so wohl und schön! Liebe! Was möchte ein Mensch noch mehr haben als Liebe? Wir wissen doch alle was Liebe ist? Wenigstens wie die wirkt? Aber vieles von Liebe bleibt uns verborgen, warum? Weil wir Menschen sind und das Fleischliche an uns haßt, zürnt, hadert, neidet, und nicht liebt. Wir wollen gerne geliebt sein. Wir wollen auch lieben aber wir verstehen doch nur so wenig. Die Bibel hat ein Liebesbuch und ein Liebeskapitel. Dann hat die auch noch viele Liebesverse.

Der liebe Gott lehrt und zeigt uns was Liebe ist. Kein anderer könnte. Von ihm wird gesagt: „Gott ist Liebe". Wir müssen zu ihm schauen um zu sehen was Liebe ist. Liebe ist nicht nur ein Dampf oder eine Macht. Liebe ist persönlich in Gott. „Gott ist Liebe." Wenn wir Gott anschauen sehen wir Liebe und lernen die kennen. Ich kann nicht lange zu Gott schauen bis ich sehe wie er die Menschen so geliebt hat. Ich staune über diese Liebe denn die reicht auch bis mir.

Ich sehe Gott wie eine Person der sein Wesen im Himmel hatte aber er sehnte sich nach der Gemeinschaft mit seinen Geschöpfen. Er liebte uns genug um seinen einzigen Sohn Jesus Christus in diese Welt zu schicken um für uns zu sterben. „Darum preist Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren." Das ist Liebe. Das allerwerteste aufzugeben um den Nächsten zu retten und zu helfen. „Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschont, sondern hat ihn für uns dahin gegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?" Römer 8, 32. Gott zeigt uns seine Liebe in dem was er tat.

Als Menschen wollen wir immer nur empfangen. Wir wollen geliebt sein. Wir wollen geehrt sein. Wir wollen nehmen. Aber Gott zeigt uns daß Liebe gibt, andere ehrt, anderen darreicht. Liebe ist also nicht passiv. Die ist aktiv. Es gibt immer Menschen die da sagen, daß sie nicht Liebe finden in der Gemeinde. So beschuldigen die Gemeindeglieder sich untereinander. Wenn man nur Liebe empfangen will wird man auch wenig Liebe finden. Aber reicht man Liebe dar, dann vermehrt sich die Liebe. Jesus sagte: „Geben ist seliger denn nehmen." Das will in einem Kinde nicht hinein, aber auch nicht in viele Erwachsene. Liebe gibt, teilt mit, reicht dar, geht die zweite Meile, sucht immer das Wohl anderer, einerlei was es kostet.

Der Apostel Paulus betete für die Gemeinde daß ihre Liebe völliger würde. Warum? Weil das Fleischliche noch so stark war unter ihnen. Ist es nicht auch so unter uns? So leicht kommt was zwischen Nachbarn, Geschwistern in der Gemeinde. Wir lassen uns so leicht erregen vom Bösen. Das Wort sagt uns aber daß wir uns einander reizen sollen zur Liebe. Der Feind hält oder macht uns gerne lieblos. Das ist sein Wirken. Dann braucht er uns schon nicht verschlingen wie ein Löwe, denn wir beißen und fressen uns schon untereinander. „Darum bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde, 1. Phil. 1, 9.

Die Liebe ist die erste und vielleicht die Hauptfrucht des Geistes. „Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Friede, Freude . . ." Galater 5, 22. Wer den Heiligen Geist hat und sich von ihm regieren läßt, hat dann auch die Liebe. Wer hat den Geist. Apostelgeschichte 2, 38 und 5, 32 lehren uns daß der Geist denen gegeben ist die an Jesum Christum glauben zur Vergebung der Sünden, Buße tun, und ihm gehorchen. Hat man den Geist auf diese Bedingun-

gen, dann soll man ihm auch regieren lassen. Dann wirkt er seine Frucht und die ist Liebe.

Wozu dient dann diese Liebe? Jesus sagt: „Dabei wird jedermann erkennen daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habt." Johannes 13, 35. Die Liebe unter Kinder Gottes zeigt die Welt daß wir Jesu Jünger sind. Was kann die Welt von Jesus lernen wenn sie ihm nicht in uns sehen? Jesus hat uns zu einem offenen Buch gemacht so daß die Welt uns lesen kann. Die Welt sieht welches Kinder wir sind an die Liebe. Der Welt Kinder sind voll Haß, Zorn, Neid, Mord aber sie sehnen sich nach der Liebe Gottes die sie in den Kindern Gottes sehen.

Mein lieber Freund, hast du schon die wahre Liebe Gottes? Liebst du deinen Nächsten, deinen Nachbar, deinen Bruder mit einer göttlichen Liebe? Ist Gottes Liebe auch in dir ausgegossen? Wenn so, dann hilfst auch du die Welt zu verbessern. Wenn nicht, dann verschlimmerst du die Weltlage. Komm doch zu Gott, glaube an Jesum Christum zur Vergebung der Sünden. tue Buße, und lasse dich füllen mit Gottes Liebe. Dann wird die Liebe Gottes auch aus deinem Leben strahlen.

Die wahre Liebe fragt nicht: „Wie viel muß ich tun?" aber „Wie viel kann ich tun?"

Walter Reimer.

Stimme aus dem S.B.J.

2. Erhörte Gebet

Herr D. D. W. und seine Frau wohnen so 45 Meilen von Winnipeg, Manitoba. Diese Eheleute hatten in 1964 eine interessante Erfahrung. Einige Verhältnisse in der Familie veranlaßten sie ihr ganzes Leben zu durchdenken. Dieser Untersuchung zu folge knieten sie Tages hin und baten den lieben Gott sie anzunehmen.

„Als ich so von meinen Kieen aufstand, erhielt ich wahre Freude," sagte Br. D. D. W. tief dankbar. „Seitdem ist mein Verhältnis mit Gott gewachsen."

Kein Wunder, daß der Herr den Bruder in 1969 zum Prediger einer mennonitischen Gemeinde berief.

Einger Zeit nach seiner Bekehrung erfuhr er den Herrn vom neuen. Er erfuhr, der Herr könne Sieg über die Macht der Sünde geben. Er beschreibt diese Erfahrung in folgender Weise—

„Meine Tochter besuchte eine Bibelschule. Als wir eines Tages dahin fuhren, eine Konferenz beizuwohnen, las ich auf einem Schild: ‚Rauchen ist verboten'.

„Ich dachte bei mir selber, ich wolle ja auch gar nicht rauchen, da es immerhin ein Hindernis ist. Ich steckte meinen Tabak in die Tasche und warf die Zigarette hinweg. Und weg ist sie geblieben.

„Jetzt wenn ich zurück denke. erkenne ich, was für ein Anstoß ich für die Leute gewesen bin. Ich staune jetzt über den bösen Geruch desselben. Ich bin dem Herrn recht dankbar, von dieser Sünde befreit zu sein."

Gott hatte noch mehr Gebetserhörungen für ihn. Er fährt mit seiner Erzählung weiter —

„Eines Nachts im Frühjahr von 1974 erhielt ich ein Telefon. Der Anruf kam vom Hospital. Mein Schwager sei schwer krank mit einem Herzanfall, und es schien so, er würde nicht lange leben. Ich fuhr sofort dahin.

„Ich fragte meinen Schwager: ‚Hast du die Heilsgewißheit? Hast du Gottes Vergebung angenommen?"

„Zu meiner großen Verlegenheit kam keine Antwort. Er konnte nicht reden. Ich konnte nichts mehr als noch für ihn bettn. Ob er bekehrt sei, wußte ich nicht. Ich wußte aber, er habe ein sehr sündliches Leben geführt und ohne die Bekehrung ginge er verloren.

„Es wurde heftiger zu Gott gefleht. Nach ein paar Tage besserte er, so daß er reden konnte. Er sagte, er habe alles hören können, aber nicht reden.

„Darauf aber erhielt er den zweiten Herzanfall. Wiederum war er sprachlos. Noch immer wußte ich nicht ob er bekehrt sei. Für mich und für andere war diese Unwissenheit eine sehr schwere Sache.

„Der dritte Anfall schlug. Dies ließ ihn fast hoffnungslos onhe Besinnen. Mehr Gebete wurden vor Gott gebracht, nicht nur in unserm Heim, sondern auch in der Gemeindegebetsstunde. Es wurde ernstlich gefleht, Gott möge doch den Mann erretten. Auch auf andern Stellen wurde fürbittend seiner gedacht, so daß im ganzen viele, viele Gebete zu Gott empor stiegen. Gott möge ihn doch bekehren.

„Der vierte Herzanfall verschlimmerte die ganze Sache. Er schäumte aus Mund und Nase. Es schien, dieser Mann könnne nicht mehr lange leben. Und noch immer war sein Seelenheil nicht im Klaren. Ich flehte: ‚Gott, laß den Schwager noch einmal sein Bewußtsein erhalten, und laß mich dann bei seinem Bett sein.'

„Der Herr in seiner Gnade erhörte dies Gebet. Ich war da, als er das Bewußtsein wieder erhielt.

„Mein Freund", sagte ich, „ich bete wiederholt für dich, daß du bereit sein möchtest für die Strebestunde."

„Ja", erwiderte er.

„Ich rief seine Frau zum Bett und fragte ihn: ‚Ist da irgend etwas Verfehltes zwischen dir und deiner Frau, welches noch zurecht gestellt werden sollte?'

Er erwiderte: „Wir lieben uns einander treulich."

„Hast du Gottes Heilsweg angenommen?" fragte ich sorghaft mit vollem Ernst."

„Ja," sagte er. „Vor ein paar Tage stieg ich auf den schmalen Weg. Mein Weg ist jetzt offen zur ewigen Herrlichkeit."

„Dies erfreute mich durchaus. Verloren zu gehen in die ewige Verdammnis ist unbeschreiblich schrecklich.

Ich fragte weiter: „Möchtest du uns im Gebet leiten?"

„Er tat dies. Dies war das erste mal, daß ich ihn je beten hörte. Ich betete auch und fuhr mit Freuden nach Hause. Ungefähr 24 Stunden später erhielt ich Wort, er habe den fünften Herzanfall erlitten, und der Tod habe ihn hinweggerafft. Ich wußte, zu meiner großen Freude, er sei zu Christo gegangen, wo Friede und Herrlichkeit herrschen."

Br. D. D. W. hatte noch andere Gebetserhörungen in Verbindung mit dem Tod seines Schwagers. Sie waren so bedeutungsvoll für ihn, daß er Freude und Freiheit zu Gott gewann, seine andere Sorgen dem Herrn vorzulegen.

B. Höppnr.

Jugend

Kraft durch Preisen

Bearbeitet von Frau Anne Klassen

Die Eltern einer Tochter, die in einer Nervenheilanstalt war, waren tief betübt über ihren Zustand. Ein paar Monate waren verflossen seitdem die da war und scheinbar keine Veränderung schien zu kommen. Viele Freunde und Bekannte beteten für die Tochter aber Gott hörte scheinbar nicht, oder doch? Täglich baten die Eltern Gott auf ihren Knieen und doch blieb ihr Zustand unveränderlich. Eines abends hörten die Eltern eine Botschaft über Römer 8, 28 "Aber wir wissen dass dennen die Gott lieben alle Dinge zum Besten dienen." Und der Redner erklärte: "Wenn wir das von Herzen glauben, dann können wir auch Gott danken für unsre Prlobleme, denn Er wird sie zu unserm Besten ausführen. Und

wir sollen doch für alles danken . . ."

"Das ist ja spötterisch" sagte die Frau nachdem sie wieder daheim waren. "Gott dafür danken dass unsere Tochter in der Anstalt ist? Nein, von so was habe ich noch nie gehört."

Jedoch ihr Mann meinte: "Warum denn nicht? Wir haben ja nichts zu verlieren. Wollen wir es doch mal versuchen!"

So knieten beide nieder und dankten Gott zum ersten mal dass ihre Tochter krank sei. "Wir wissen dass Du uns dennoch liebst und Du wirst es alles zum Besten ausführen. Danke für die Aerzte die ihr helfen gesund werden. Wir preisen dich für deine grosse Liebe gegen uns . . .„

Je mehr sie an dem Tage Gott dankten, je mehr wurden sie sich überzeugt dass Gott es gut mit ihnen meinte. Ihre ganze Einstellung veränderte sich. Es wurde ihnen leicht ums Herz und sie wurden froh.

Am nächsten Tage, zu ihrem Erstaunen rief der Arzt ihnen an und sagte: "Da ist eine grosse Veränderung in eurer Tochter. Ich schlage vor dass ihr sie besuchen kommt."

Nach zwei Wochen war die Tochter daheim und ihr Zustand verbesserte sich sehr schnell. Alle waren voller Freude und dankten Gott.

Nach einem Jahr trat ein junger Mann vor den Prediger und stellte sich vor: 'Ich bin ein Bruder von dem Mädchen die in der Nervenheilanstalt war als meine Eltern so niedergeschlagen waren und Hilfe suchten."

"Und wie sieht's mit deiner Schwester?" fragte der Prediger.

"O, sie ist ganz hergestellt und ist verheiratet und ich glaube sie ist die glücklichste Frau die es gibt" erwiderte der junge Mann freudestrahlend.

"Preist den Herrn" sagte der Prediger.

"Die Freude des Herrn ist unsere Stärke" — lesen wir in Nehemia 8, 10. Wo wir Gott für alles danken, so kann Er auch alles zum besten ausführen in unserm Leben.

Taufberichte

Blumenort, E. M. C.

Am 27. Juli vormittags wurden folgende acht Personen von Pred. John P. Löwen getauft und in die Gemeinde aufgenommen:

Täuflinge	Eltern
Delores	P. R. Barkman
Victor	David Brandt
Melvin	A. A. Dück
Ben	John D. Löwen
Leonard	P. J. Penner
Dalen	David L. Plett
Randy	John L. Plett
Rodney	Arden Thiessen

Quellen Kolonie, Mexiko

Wir durften hier auf der Quellen Kolonie am 6. Juli ein Tauffest abhalten, wo 10 Jungfrauen von Pred. Bern. P. Löwen getauft und in die Gemeinde aufgenommen wurden:

Täuflinge	Eltern
Liesbeth	Ed. F. Kornelsen
Tina	Willie D. Plett
Tina	Mrs. Abe F. Petkau
Edith	Jac. E. Peters
Judith	Bern. F. Thiessen
Nettie	Jac. B. Reimer
Erna	Ben C. Dück
Lena	Cor. R. Fehr
Lena	Joh. Peters, Nr. 3

Möchte der Herr sie alle zum Segen setzen für viele.

Rosenort, Man.

Lieber Bruder Reimer!

Dies ist eine Berichtigung des Lebensverzeichnisses der Glaubensschwester Frau Abram R. Löwen, von Rosenort. Sie wurde den 29. Juni 1914 von Aeltester Peter R. Dück, Steinbach, getauft, und nicht von Prediger Johann R. Friesen, wie berichtet wurde. Damals wurde in der Kleine

Gemeinde nie von Prediger getauft, nur von Aeltesten; auch Prediger Johann K. Friesen hat wohl nie jemand getauft. So eine Taufe wäre damals wahrscheinlich für ungültig erklärt worden.

Freundlich grüßend

P. J. B. Reimer

Lebensverzeichnis

Lebensverzeichnis der Mutter

Frau Jacob R. Reimer

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen unsere liebe Mutter, geborene Margaret Barkman am Samstag 5:10 nachmittags am 28. Juni, 1975 durch den Tod von uns zu nehmen.

Sie wurde ihren Eltern Jacob T. Barkman am 13. März 1892 in Heuboden geboren, und erreichte ein Alter von über 83 Jahren.

Ihren Schulunterricht erhielt sie in Grünfeld, Manitoba, und ihr Lehrer Heinrich Rempel lebt noch.

Am 12. Juni 1910 wurde sie auf das Bekenntnis ihres Glaubens getauft vom Aeltesten Peter R. Dück und in die Kleingemeinde aufgenommen.

Am 11. Juli 1915, wurde sie mit unserm Vater Jacob R. Reimer ehelich verbunden, welche Ehe 39 Jahre währte bis Vater am 23. Juni 1954 starb. Also als Witwe gelebt 21 Jahre und 5 Tage.

In 1952 zogen unsere Eltern nach Mexiko wo Vater bald erkrankte und nach zwei Jahren starb. In 1964, nach 12 Jahren in Mexiko, zogen Mutter und Tochter Maria nach Br. Honduras, jetzt Belize, wo sie 7 Jahre verweilte und im Juli 1971 zurück nach Canada kam. Sie war dann etliche Tage im Hospital, zum ersten mal in ihrem Leben, und wurde so viel stärker daß sie wieder gehen konnte, wozu sie im letzten Monat zu schwach geworden war.

Acht Monate wohnte sie bei Tochter Elizabeth — Albert Friesens und dann entschloß sie sich die Einladung ihres Bruders zu folgen auch im Altenheim zu wohnen. Ein Prediger Johann Barkman wohnt da noch. Zuletzt war sie noch 3 Tage schwerkrank im Bethesda Hospital wo sie dann auch gestorben ist.

Sie hinterläßt nun neun Kinder: Nettie und Henry P. D. Reimer, Belize; Jake und Annie, Mexiko; Elizabeth und Albert K. Friesen, Kleefeld; Susan, Mrs. John Reimer, Three Hills, Alberta; Peter, und Annie, Steinbach; Mary, und John P. Reimer, Belize; Abe und Betty, Arborg; Henry und Elizabeth, Mexiko; Nick und Helen, Belize; und und Cornie und Helen, Mexiko; und auch 95 Großkinder und 83 Urgroßkinder.

Ihr Sohn, John starb im Alter von 39 Jahren im Sept. 1961, und ein einmonatliches Töchterlein Margaret im Jahre 1925.

Wir haben besonders in den letzten Wochen noch viel durchgesprochen und ihr Sehnen zuletzt war himmelwärts. Wie oft hat sie mit bitteren Tränen ihr Bedauern ausgesprochen über die Verlornenen oder Ungläubigen. Sie möchte alle gerettet sehen.

Sie liebte singen und konnte viele Lieder auswendig und noch den letzten Sonntag obzwar sie so krank fühlte sang sie das ganze Lied so gebetsvoll, „So nimm denn meine Hände, und führe mich bis an mein selig Ende und ewiglich — Wenn ich auch gleich nichts fühle von Deiner Macht, Du führst mich doch zum Ziele auch durch die Nacht."

Obwohl wir sie sehr vermissen werden so trauern wir doch nichts als hoffnungslose.

Wir danken noch herzlich für bewiesene Liebe in Pflege, Besuche und Fürbitte.

Die Familie.

Kurze Nachrichten

Blumenort: Eine Gedenkfeier wurde am 20. Juli nachmittags gehalten als Erinnerung daß vor einhundert Jahren angefangen wurde Leichen auf dem alten Blumenort Friedhof zu begraben. Diese Grabstätte ist von Strauch geklärt worden, daß Gras war gemäht und er ist mit Kette und Zementpfosten umzäunt und befindet sich etwas südwestlich von der alten David P. Löwen Farm, wo früher Isaac P. Löwens wohnten. Besonders Bern. P. Dörksen hat sich viel Mühe gemacht all die Namen der dort begrabenen zu erkunden, die jetzt auf einer Tafel von Zement eingraviert dastehen. Auf der Feier wurde gesagt daß die Vorfahren vor einhundert Jahren willig waren ihre schöne Heime in Rußland zu verlassen und ins neue noch wilde Westen Canadas zu ziehen um ihren Glauben. Der Anfang war hier schwer. Albert W. Friesen hatte Notizen von dem Leben und Sterben des jungen Diakons Heinrich Wiebe, der am 13. Dezember 1876 zu Tode fror. Dieser war schon in Rußland zum Diakon gewählt. Er hatte hier in aufopfernder Weise bei der Gründung und Erbauung des Dorfes mitgearbeitet. An seinem Sterbetag hatten sie morgens im schönen Sonnenschein mit Ochsen gefahren eine Fuhre Fichtenholz zu hauen und heim zu bringen. Auf dem Rückweg drehte sich das Wetter in argen Schneestrm und große Kälte. Als er schon mit den andern elf Fuhrmännern fast daheim war verlor er seinen Weg und fuhr noch etwa eine halbe Meile bis er bei einm Heuhaufen ankam und da nicht weiter konnte und der argen Kälte unterlag. Er war noch nur 27 Jahre alt und hinterließ eine junge Witwe und Kinder. Ein schwerer Schlag für seine Frau und auch für die neue Kolonie. Albert W. Friesen verlas ein sehr wichtiges Gedicht vor von dieser Begebenheit. Als erster auf diesem Friedhof begraben war ein alter Jacob Barkman, welcher wie ich vernahm der Urgroßvater zu dem jetzt schon alten Pred. Johan G. Barkman im Rest Haven Heim gewesen sein soll. Dieser Vorvater J. Barkman war mit seinen Kindern, die zur Kleingemeinde gehörten, als 80jähriger Witwer mitgekommen.

Es waren viele Teilnehmer auch aus mehreren anderen Gemeinden gekommen und es war eine lehrreiche Stunde mit Anerkennung für die Aufopferung und Glauben unserer Vorfahren.

Arden Thiessens waren etliche Wochen in B. C.

Am 20. Juli abends berichteten John J. Dörksens von ihren Erfahrungen in der Missionsarbeit in Paraguay. Leider müssen die Indianer jetzt meist hungern wegen der Dürre und Mißernte dort. Doch wird Hilfe gesandt. Das große Radioprojekt wodurch gehofft wird das Evangelium viel rascher unter Einheimische und anderen zu verbreiten, geht planmäßig der Vollendung entgegen. Dörksens und ihre beide Töchter sangen und spielten mehrere Lieder, die sie in Paraguay viel sangen.

Auf der Gedenkfeier trafen wir unter anderen auch Martin C. Penner von Belize, die auf drei Wochen gekommen sind den Vater John J. Dück und Verwandte zu besuchen.

Witwe Cor. S. Reimer von Belize ist auch schon etliche Wochen hier zu Besuch gewesen. Wir danken für die Besuche.

Von Morweena kam die Nachricht daß Frau Klaas R. Plett schwerkrank gewesen ist doch hörten wir auch daß sich ihre Lage etwas gebessert hat.

Beverly, Tochter von Abr. U. Klassens, unterwarf sich einer schweren Rückenoperation, die scheinbar gut gelungen ist. Sie muß aber noch lange auf besonderem Bett liegen und später noch in Gipsverband ge-

hen.

Frau Agnes Dörksen gedenkt sich diese Woche einer Operation zu unterwerfen.

Am 27. Juli hatten wir vormittags ein Tauffest wo acht Personen getauft wurden. Abends durften wir das Heilige Abendmahl unterhalten.

Frau Willie Reimer von Arborg war etliche Zeit hier in Ste. Anne im Hospital und später eine Zeitlang bei ihrer Schwester die Martin Reimers.

Steinbach: In der Vormittagsversammlung am 27. Juli wurden folgende Personen vom Pastor getauft und in die Gemeinde aufgenommen: Brenda Wiebe. Douglas Plett und Terry Klassen. Prediger Heinich Klassen hatte eine sehr gediegene Tauffestpredigt. Auch wurden Walter Heinrichs beide und Frau Franz Görtzen in die Gemeinde aufgenommen. Missionare Levi Reimers, vom Bad-Gandersheim Kinderheim in Deutschland, wurden schon am Donnerstag vorher, auf der Geschwisterversammlung, in die Gemeinde aufgenommen. Am Nachmittag nach dem Tauffest wurde das Heilige Abendahl unterhalten.

Am selbigen Tage des abends wurde der Film gezeigt: The Gospel Blimp.

Auf der Geschwisterversammlung am 24. Juli wurde eine Kollekte gehoben für den Neubau der Union Gospel Mission in Winnipeg, welche $433.00 ergab.

Pred. Melvin Koop dient diese kommende Woche vom 27 Juli als Pastor bei Red Rock in der Teenagers Week.

Kleefeld: Frau Grace Kliewer und Sohn Jason kamen Sonnabend von Long Beach California hier an. Sie bleibt bei ihren Eltern Gerhard S. Fasten so lange bis ihr Mann Clarence Kliewer auch kommt.

Dennis Friesens von Kansas, Kinder zu R. Dücks, kamen auf ein paar Wochen ihre Eltern besuchen.

Frank K. Friesens von Oregon, Kinder zu Jacob W. Friesens, waren sehr willkommene Gäste bei Eltern, Geschwister und Freunde. Leider war der Besuch zu kurz. Dankeschön, mal wiederkommen.

In der Nachbarkirche Gottes in Christo hatten sie eine Reihe Abendversammlungen. Die zugereisten Prediger waren Benny Hiebert von Linden, Alberta und Verle Peters von Florida.

Albert Hiebert ist glücklich wieder zuhause bei der Familie von New York wo er 6 Wochen studiert hat.

Mr. und Mrs. Vern Fasten sind die Glücklichen zu berichten von ihrem neugeborenen Söhnchen am 9. Juli welcher Familienrecht beansprucht. Die Großeltern sind Gerhard S. Fasten.

Den 24. Juli hatten die Insassen im Rest Haven welche noch ausfahren konnten sich den Platz, den Kleefeld Park gewählt, um mit den älteren Kleefeldern zusammen ein Mittagessen zu genießen. Leider waren zu wenig vertreten doch war es für die Insassen eine schöne Abwechselung mal wieder kommen.

Wir haben noch Gäste unter uns nämlich Martin J. Penners, Kinder zu Johan J. Dück.

Den 26. Juli durften die Diakon Geschwister Gerhard S. Fasts ihre goldene Hochzeit feiern mit Kindern und Geschwistern und vielen andern Freunden zusammen in der E. M. Kirche zu Kleefeld mit einem gut durchdachten Programm begleitet. Möchte der Herr es mit seinem Segen begleiten denn es ist nur Gnade von Gott das Leute dürfen einen Meilenstein von 50 Jahren aufstellen. Die Jahre scheinen von kurzer Dauer zu sein.

Peter K. Dück welcher etwa 10 Tage in Winnipeg Hospital war wo

er eine Operation überstanden hat. Wir wünschen Gesundheit. Er ist schon zuhause.

Prairie Rose: Nachdem wir Freitagabend den 25. Juli ohne Ungelegenheit oder Unglück wohlbehalten zuhause ankamen von unserer B. C. Reise, bekamen wir die Nachricht von dem tragischen Unglück hier bei Steinbach wo die drei Brüder, Braun, Peters und Hiebert zu Tode kamen. Möchte der Herr die Hinterbliebenen trösten und stärken. Wieder unsere jüngste Tochter Wilma war letzten Sonnabend auch so nahe am Tode daß wir es auch nur Gottes gnädige schützende Hand zu verdanken haben daß sie noch hier ist. Sie stand nämlich mit einer Anzahl anderer in Winnipeg auf dem Fußsteg und wartete auf das grüne Licht; da kommt mit einmal ein Auto mit großer Geschwindigkeit auf sie zugeprallt. trifft gegen den Lamppfosten und ein 18jähriges Mädel das an ihrer Seite stand wurde augenblicklich getötet vor ihren Augen. Der Fahrer hatte Herzschlag bekommen und indem er sich im Sitz zurück lehnte drückte er mit dem Fuß den Gaspedal nieder. Er war wohl an Herzschlag gleich gestorben.

Geschw. Harvey Pletts sind von ihrem einjährigen Dienst am Bergstraße Bibel Institut, Seeheim, Deutschland zurück. Willkommen daheim.

Montag, Juli 21. hatten die Heinrich R. Reimer Nachkommen ein Treffen anberaumt welches auf dem elterlichen Hofe stattfand. Es war dieses ein Abschiedsfest für drei der Großkinder, nämlich Geschw. Ben Eidsen, Helen, die im August zurück nach Zaire, Afrika reisen; Geschw. John Peters, Doreen, die nach Deutschland zurück kehren, wo auch Ron Penners mit dem Janz Team arbeiten werden. Das Haus der Geschw. Abr. C. Penners, welches sie an ihre Kinder Ben Brandts verkauft hatten, mit dem Verständnis daß sie, A.C.P., mitziehen, wurde letzten Dienstag auf dem fertigen Keller eine halbe Meile östlich von Landmark hinaufgestellt. Einstweilen sind die Geschw. jetzt bei ihren Kindern Johnny Barkmans, Kleefeld. bis dieses mehr vollständig fertig ist.

Geschw. Norman Krökers wie auch Geschw. John G. Penners feierten neulich ihre Silberhochzeit. Der Herr hat so weit Gnade zur Reise gegeben. Möchte der Herr weiter Segensjahre schenken. Das wahre Glück, die wahre Freude und der wahre Segen kommt ja vom Herrn.

Geschw. Frank Görtzen planen noch im August Monat nach Virden ,Man. zu ziehen wo er als Pastor der Virden Christian Fellowship angestellt wird. Möchte der Herr Segen und Gedeihen geben.

Gedanke: Offbg. 22, 4 und sie werden Sein Antlitz sehen. Um Sein Antlitz dort zu sehen, mußt du Seine Gnade hier verstehen.

Rosenort: Mrs. Walter Dück ist zur Zeit im Steinbach Hospital und hat eine Blinddarmoperation gehabt und hofft jetzt auf bessere Gesundheit.

Auch Mrs. P. W. Friesen ist etliche Tage im Hospital gewesen wegen einem schlimmen Bein.

Mr. Abe Eidse war mehrere Tage im General Hospital wegen einem schlimmen Auge welches er sich beschädigt hatte durch ein Unglück. Er ist jetzt aus dem Hospital entlassen und es ist viel besser geworden.

Den 27. nachmittags war eine Versammlung in der Kirche anberaumt für die Alten beim Heim und auch von Morris Manor Home. Es wurden alle Alten die da wollten nach der Kirche gebracht um ein Programm anzuhören und auch einen Imbiß in dem Kellerraum einzunehmen, also eine Abwechselung für die Alten.

Henry K. Dück der in den letzten paar Jahre öfters die Aerzte besuchte und die Doktors konnten immer nicht ausfinden was seine Krankheit war. Er ist schon ein paar Wochen im Hospital gewesen. Die Doktors glauben jetzt ausgefunden zu haben daß seine Nieren nicht in Ordnung sind und zu wenig Blut hat. Jetzt hat er wieder mehr Hoffnung gesund zu werden. Er plant schon seine Arbeit wenn er erst entlassen wird sein aus dem Hospital.

Sonntag zu Mittag und nachmittags war bei David L. Löwen eine Klassen Zusammenkunft wo der J. R. Klassen Stamm zusammen gekomen war. Es waren so bei 75 Personen gekomen. Etwa noch 65 Personen waren nicht zu gegen.

Die Jake Krökers werden diesen Tagen zurück erwartet vom Missionsfeld in Mexiko, wo sie gearbeitet haben.

Sonntag Abend am 27. Juli gaben Edward Friesens einen Bericht von ihrer Arbeit im Missionsfeld von Mexiko.

Pleasant Valley: Am 13. Juli waren John Koopen hier in der Andacht, wo Br. Koop uns eine Botschaft brachte über Kindererziehung. Dankeschön.

Und abends versammelten wir uns wieder, wo wir dann uns an des Herrn Tisch nahten, wo Br. Johnny Löwen behilflich war im Wort austeilen und Brotbrechen auch bei der Fußwaschung.

Cor. U. Kornelsens fuhren am 10. ab nach B. C. auf 2 Wochen, wo 2 von ihren Kindern wohnen.

Mrs. Bert Kornelsen ihre Eltern John Reimers von Alberta waren gekommen die Kinder besuchen, auch waren sie ein paar mal in der Andacht.

Les Siemens sind zur Abwechselung mal bis zu den Niagara Wasserfällen gefahren.

Rev. Frank Friesens fuhren bis Prince Albert. Sask. auf dem Hinweg halfen sie Dave Rempels nach Prince Albert ziehen, und auf dem Rückwege hatten sie wieder Sachen von Cor. F. Dücks, Pelley mit hier her. Die Dücken wollen sich wieder hier eine Meile westlich von Rosenort niederlassen.

Den 27. waren Missionare Ed. K. Friesens hier in der Morgenandacht, wo Br. Friesen die Botschaft hatte.

Geschw. John L. Reimers gedenken den 13. August nach der Rio Grande Bibelschule zu fahren auf 9 Monate um die spanische Sprache zu erlernen.

D.V.B.S. wurde vom 14-18 hier in der Kirche abends gehalten wo auch wieder 6 Kinder von Winnipeg Anteil nahmen. Vom 21. bis 25. wurde bei St. Daniels nordwestlich von Carman D.V.B.S. gehalten wo so an 26 Kinder teilnahmen.

Notiz

Um es den Lesern in Paraguay und Mexiko leichter und passender zu machen sind Bestellungen, Geldsendungen und sonstige Fragen über den Christlichen Familienfreund in Paraguay zu richten an:

Christlicher Familienfreund
c.d.c 166 Asuncion, Paraguay.

Bezugspreis nach Ablauf der freien Zusendung in Paraguay ist 150 Guaranis pro Jahr.

und in Mexiko zu richten an
entweder Edmar Fast
oder Doris Thiessen
Apartado 1089
Juarez, Chihuahua, Mexiko

Bezugspreis nach Ablauf der freien Zusendung in Mexiko ist 15 Pesos pro Jahr und es wird empfohlen Geldsendungen durch Postzahlscheine (postel money order) zu machen.